Nro. 73.




Freitag den 12. September 1800.

## Wien.

Se. Kaiserl. Königl. apost. Majestät, von allen Drangsalen eines Kriegs so überzeugt als gerühret, haben bis anhero nie unterlassen, die Hand zu einen anständigen und dauerhaften, mithin Allerhöchstihro Königreich- und Provinzen, und sämmtliche getreue Vasallen und Unterthanen schützenden Frieden zu bieten, auch gleiche Gesinnungen und Schritte noch jüngst eintreten lassen. Dessen ungeachtet hat die französische Regierung den zu diesem Ende gemachten Waffenstillstand ganz unerwartet, und ohne alle gegründete Ursach aufgekündiget.

Ob nun gleich, nach denen von der französischen Regierung so oft wiederhohlten Zusicherungen friedfertiger Gesinnungen, noch immer zu hoffen seyn sollte, daß der abermahlige Ausbruch neuer Feindseligkeiten noch zu vermeiden seyn könnte, so haben Sich Se. Majestät jedoch entschlossen, um sowohl Allerhöchstihren sämmtlichen getreuen Unterthanen, als ganz Europa einen untrüglichen Beweis zu geben, wie Allerhöchstihnen das Wohl derselben, ihre Beschützung und Vertheidigung am Herzen liege, Sich von nun an in eigener Person, mit Allerhöchstihro Herrn Bruder, des Erzherzogs Johann Königl. Hoheit, zu Ihrer Armee in Deutschland zu begeben. Se.

Ma-

Majestät verbleiben übrigens fest und unabänderlich entschlossen, allen annehmlichen Friedensvorschlägen und Bedingnissen mit Vergnügen entgegen zu gehen, und wünschen sehnlichst, bald in dem Fall zu seyn, Ihren getreuen Völkern die Befreiung von den bisherigen unvermeidlichen Kriegsdrangsalen ankündigen zu können.

Se. Majestät haben den Feldmarschallieutenant, Baron Lauer, zum Feldzeugmeister, und den Feldmarschallieutenant, Grafen Bellegarde, zum Generalen der Kavallerie, dann die beiden Generalmajors, Fürsten von Schwarzenberg und Grafen Meerveldt, zu Feldmarschallieutenants, zu befördern geruhet.

Aus Ungarn wird geschrieben: Noch kein Jahr waren die Feuersbrünste so häufig, und so verwüstend, als dieses. Es vergeht beinahe fast kein Tag, wo nicht bald von dieser, bald von jener Gegend solche traurige Nachrichten einlaufen. Am 17. August sind in der Königl. Freistadt Modern 69 Häuser abgebrannt, und am 23. um halb 12 Uhr Mittags kam in der bischöfl. Stadt Erlau Feuer aus, wodurch mehr als der dritte Theil davon in die Asche gelegt wurde. Der bischöfl. Pallast, das Seminarium, das Cisterzienser Kloster, das Posthaus und beinahe der schönere Theil der Stadt ist von den Flammen verzehrt. Da das Feuer bei dem wehenden Winde schleunigst um sich griff, so war jede Rettung unmöglich. Die unglücklichen Einwohner haben größtentheils alle ihre Habseligkeiten verlohren.

## Deutschland.

Die Frankfurter Messe hat bereits angefangen. General Angereau hat die französische Besatzung der Stadt auf 400 Mann vermindert, und der Stadt alle Sicherheit des Eigenthums während der Meßzeit versichert.

Auch ist daselbst eine französische Kommission niedergesetzt worden, welche die dem fränkischen Kreise auferlegte Kontribuzion der 6 Millionen unter die betreffenden Stände reguliren, und von ihnen eintreiben soll.

Am 21. August sind sowohl zu Bruchsal, als auch zu Manheim und in andern auf der rechten Seite des Mains liegenden Städten von den Franzosen aus den Archiven alle die linke Seite des Rheinufers betreffende Schriften und Urkunden abverlangt und ausgehoben worden.

Die Franzosen haben alle auf dem linken Rheinufer befindlichen Truppen auf das rechte herübergezogen, und ihre Armeen auf deutschen Boden sollen sich dermahlen auf 150000 Mann belaufen. Moreau ist von Straßburg nach Augsburg zurückgekommen, und soll die Aussichten zum Frieden in etwas verdunkelt haben.

Die Regierung zu Hanover hat die vortreflichen astronomischen Instrumente des berühmten Herrn Amtmanns Schröter zu Lilienthal, im Bremischen, für die Universität Göttingen an sich gekauft, unter der liberalen Bedingung, daß der jetzige Eigenthümer lebens-

läng-

länglich im Besitz und Genuß aller dieser treflichen Werkzeuge bleibe.

Hanau vom 28. August.

Alle Hoffnungen Deutschlands sind auf einmal, und das in einem Augenblick, wo man es am wenigsten geglaubt hätte, wieder zerstört. Der Waffenstillstand ist aufgekündigt, und den 7. des künftigen Monats wird das Schwert wieder zur Fortsetzung des Krieges gezogen. Schon vorgestern verbreitete sich hiervon das Gerücht, und am Abend gieng auch wirklich ein französischer Stabsoffizier mit einem Trompeter und 6 Mann Dragoner hier durch nach Groß-Auheim in das Hauptquartier der Deutschen. Dem ungeachtet aber war man immer noch über die Wahrheit der Sache in Zweifel, bis man gestern die leidige Bestättigung dieses Gerüchts erfuhr. Vorgestern manövrirte die frankfurter Garnison vor dem General Angereau. Während dieser militairischen Uibung traf der Kourier mit der Depesche ein, und nach deren Durchlesung ließ General Angereau sogleich die Truppen in ihre Garnison zurückkehren. Der Kourier, der die Depesche nach Frankfurt brachte, gieng von da weiter nach Heubach bei Miltenberg, und kam gestern Nachmittag um 2 Uhr durch Frankfurt nach Höchst zurück. Gestern Morgen sind 60 Mann reitender Artillerie, und des Nachmittags um 2 Uhr das vierte Dragonerregiment aus Frankfurt abmarschirt. Sie giengen am linken Mainufer aufwärts nach der Gegend von Steinheim, wo die dort gelegenen Truppen Abends um 6 Uhr abzogen, um den andern Platz zu machen. Was diesen traurigen Uibergang der schönsten Hoffnungen zur Gewißheit eines neuen Krieges veranlaßte, ist um so mehr Räthsel, da die Aussichten zum Frieden von allen Seiten her, aus Deutschland und Frankreich, mit so vielversprechenden Farben geschildert wurden. Einige geben dem Umstand die Schuld, daß B. Duroc nicht nach Wien gekommen sey; andere schreiben sie einem Anstande bei den Präliminarien zu.

Auffallend ist es, daß die Straßburger Nachrichten vom 24., und jene aus Manheim und Stuttgardt vom 27. von der Aufkündigung des Waffenstillstandes bei den Festungen Philippsburg und Ulm keine Sylbe, nicht einmal eine Ahndung enthalten: und doch ist es leicht zu berechnen, daß, wenn die Aufkündigung schon bei uns am 26. geschah, man doch zu Straßburg am 24. und zu Manheim am 27. eben wohl darum hätte wissen müssen. Zwar spricht die straßburger Zeitung von einer Konferenz, welche die Generale Moreau, Lecourbe, St. Suzanne und Souham am 21. zu Straßburg gehalten haben, und von einem außerordentlichen Kouriere, der am nämlichen Tage von Paris, dort durch, nach Wien gegangen ist, daß ferner General Locourbe den 24. nach Paris reisen sollte, und daß zu Basel 100 Pferde in Requisizion gesetzt worden sind, um Pontons zur Rheinarmee zu transportiren.



Die-

Diese Fälle aber geben noch immer keine hinreichende Aufklärung, es sey dann, daß die in einem benachbarten Blatte, unter der Aufschrift, Straßburg, mitgetheilte Nachricht wahr wäre, daß die lange Konferenz, welche Bürger Duroc zu Altöttingen mit dem Grafen von Lehrbach hatte, nicht nach Wunsch ausgefallen sey, daß Duroc plötzlich und aufgebracht das Zimmer verlassen, Postpferde bestellt habe, und sogleich abgereist sey. Dies habe man als ein ungünstiges Zeichen des Erfolges der Unterhandlungen angesehen, wozu dann noch der Umstand komme, daß Moreau ganz kürzlich zu Straßburg mehrere 100 Pferde und Fuhren aus den benachbarten Kantonen habe aufbieten lassen, um Kugeln, Munizion und Artillerie nach Schwaben zu bringen, und daß die beurlaubten Generale und Offiziere den Befehl erhalten hätten, den 7. September wieder bei ihrem Korps auf ihren Posten zu seyn.

Nach einer Nachricht aus Karlsruhe sollte General Moreau wieder nach Augsburg zurückreisen, und ward den 26. oder 27ten d. in Karlsruhe erwartet.

## Großbritannien.

Die englische Regierung hat unlängst die Listen von dem Betrag ihrer Seemacht bekannt machen lassen; nun sind auch die neuesten Listen wegen der Landmacht mitgetheilt worden. Diese besteht aus 329 Bataillons Infanterie und Kavallerie, mit Inbegriff der Landmiliz. Davon stehen 36 Bataillons in Gibraltar und auf Minorka, 4 auf den Inseln Gernsey und Yersey, 65 in Irland, 158 in England und Schottland, 2 in Portugal, 6 in Nordamerika, 30 in Westindien, 5 auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung, und 22 in Ostindien. In letzterm Lande aber unterhält die Ostindische Kompagnie noch 70000 Seapoys, oder Landeseingebohrne, die auf englischen Fuß bewaffnet und exerzirt sind.

In Ansehung der Seemacht erhellt aus einem bei den letzten Parlamentssitzungen vorgekommenen Verzeichniß, daß die ganze Königl. Flotte gegenwärtig mit 125 Admirals, mit 523 Kapitäns, 405 Oberlieutenants und mit 2063 Unterlieutenants besetzt ist, welches einen Personalstand von 3186 Offiziers ausmacht.

Von der Admiralität ist am 8. August zu London folgender Bericht bekannt gemacht worden: „Am 1. Oktober vorigen Jahres segelte das Schiff der englisch-ostindischen Kompagnie, die Perle, mit einer kostbaren Ladung von 110 Säcken Silber, mit Kupfer und andern Waaren aus Bassora im persischen Meerbusen ab. Am folgenden Tage wurde es vom französischen Kaper Iphigenia von 18 Kanonen und 180 Mann Besatzung genommen. Einige Tage darauf erschien das englische Kriegsfahrzeug Trinquemale von 12 Kanonen, aber schwach bemannt. Zwischen diesen beiden feindlichen Schiffen erhub sich bald ein mörderisches

Ge-

Gefecht, während welchem das Englische mit der ganzen Besatzung in die Luft sprang. Nur 2 Menschen wurden gerettet. Gleich darauf sank auch das französische mit der ganzen Mannschaft und mit allem darauf befindlichen erbeuteten Gelde."

Es befindet sich gegenwärtig fast die ganze englische Marine in Thätigkeit, da seit dem 6. August allerdings 30000 Mann Truppen eingeschifft und eine neue Eskadre in die Ostsee geschickt wurde. Zudem steht eine Observazions-Eskadre in Reserve, da aus Frankreich die zuverläßigen Nachrichten eingelaufen seyn sollen, daß alldort eine Armee zu einer Landung in Irland schleunigst organisirt werde.

Der 1. August, an welchem der Vicekönig Lord Cornwallis, in dem nun auf immer geschlossenen irländischen Parlament den Königl. Assent zu der Unionsbill gab, war ausdrücklich zu diesem wichtigen Akt vorbehalten worden, weil es der Jahrestag der vor 86 Jahren erfolgten Thronbesteigung des Hauses Hanover war.

Das Paketbot Georgiana ist beordert, mit versiegelten Befehlen nach Ostindien zu gehn. Die ostindische Kompagnie läßt jetzt durch Herrn Bolton zu Birmingham goldene, silberne und kupferne Medaillen auf die Einnahme von Seringapatnam prägen, die unter das Militär in Ostindien vertheilt werden sollen.

Der Leibgürtel des Tippo Saib, ganz von Gold, ist zu London an die Meistbiethenden sehr theuer verkauft worden. Die prächtige Schnalle daran wog 40 Loth. Das Ganze ist sehr schön gearbeitet. Es kommen noch immer in England grosse Schätze aus Ostindien an, die man in Seringapatnam, und überhaupt in dem Gebiethe des Tippo Saib gefunden hat.

Die neuesten Nachrichten aus Botany Bay melden, daß die erste Kolonie des fünften Welttheils bereits in einem so blühenden Stande sey, daß sie bald die Unterstützung von England entbehren kann. Ein Stier und 5 Kühe, die vor 8 Jahren daselbst auf englischen Schiffen ankamen; und ans Land gesetzt wurden, haben sich bereits auf 147 Stücke vermehrt.

London vom 5. August.

In Lincolnshire lebt eine gewisse Elisabeth Alison, welche 117 Jahre alt ist, und noch die vollkommenste Gesundheit genießt. Nach ihrer Aussage herrschte vor 90 Jahren die nämliche Theurung, wie jetzt, und sie versichert, wenn alle 90 Jahre eine solche Theuerung eintrete, so wolle sie keine mehr erleben.

In der hiesigen Bildergallerie wurden am 20. Juli die Gemälde eines ungarischen Ehepaars aufgestellt, von welchem der Mann 172, das Weib aber 164 Jahre alt geworden ist. Beide lebten 147 Jahre lang in der Ehe, ohne sich jemals gezankt zu haben. (Es wird nicht dabei gemeldet, ob das Weib stumm war, welches aber sehr wahrscheinlich ist.)

Jn-

Intelligenzblatt zu Nro 73.

# Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird, auf ein unterm 9ten Juni l. J. hier eingegangenes Ersuchschreiben des krakauer Magistrats, allen, denen daran gelegen ist, mittelst gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß die dem sachfälligen Herrn Kasimir Szembek eigenthümlich gehörigen Güter Chutki, zur Befriedigung einer dem Herrn Wilhelm Klug im Wege Rechtens zuerkannten Summe 250 Dukaten sammt Interessen und Gerichtskösten, durch öffentliche Versteigerung werden verkauft werden, jedoch mit der Bedingung: daß der Käufer dieser Güter unter Ahndung des 449ten und 450ten §. der allgemeinen Gerichtsordnung verbunden sey, dem Herrn Wilhelm Klug das Kapital sowohl als auch die Interessen und die im Exekuzionswege zu liquidirenden Gerichtskosten, gleich nach geendigter Lizitazion im baaren Gelde auszuzahlen.

Die Kauflustigen haben daher am 12ten November l. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen.

Zu dem Ende werden auch die sichergestellten Gläubiger, da ihre Vormerkung aus den Grundbüchern nicht zuverläßig erhoben werden kann, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß sie keine besonderen Vorladungen zu gewärtigen haben.

Krakau den 18ten Juli 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

## Ankündigung.

Da die auf dem 1ten d. M. ausgeschrieben gewesene Lizitazion des für das Jahr 1801 zu verpachtenden Streustrohs für das k. k. Militär fruchtlos abgelaufen ist; und daher eine neuerliche Versteigerung am 15ten d. M. in dem k. k. Kreisamte früh um 9 Uhr abgehalten werden wird; so wird solches hiermit zu dem Ende allgemein kund gemacht: damit die Pachtlustigen sich daselbst am obbestimmten Tage einzufinden wissen mögen.

Vom k. k. krakauer Kreisamte am 2ten September 1800.

In Abwesenheit des Herrn Kreishauptmanns.

Sicca,
Kreiskommissär.

## Ankündigung.

Die Pachtung der Streustrohlieferung für die im Sandomirer und Kielcer Kreise bequartirte k. k. Kavallerie nimmt mit Ende Oktober d. J. ihr Ende, daher wird von Seite des Sandomirer k. k. Kreisamtes kund gemacht, daß:

1tens. Am 18ten September d. J. die Lizitazion der Streustrohlieferung auf ein ganzes Jahr, nämlich vom 1ten November 1800 bis Ende Oktober 1801 für die im Sandomirer und Kielzer Kreise bequartirte Kavallerie im Sandomirer Kreisamte um 10 Uhr Vormittags vorgenommen werden wird.

2tens. Möge sich die ganzjährige Streustroherforderniß beiläufig auf 2457 niederösterreicher Zentner belaufen, welche der Pächter in 3pfündigen Porzionen monatlich nach dem ihm vom Sandomirer Kreisamte immer zur ge-

hö-

hörigen Zeit zu stellenden Erforderniß-entwurf in die anweisenden Stazionen des Sandomirer und Kielcer Kreises, wo die Kavallerie dermal bequartirt ist, oder künftig bequartirt werden sollte, zur gehöriger Zeit in guter Qualität, und in der gehörigen Quantität der k. k. Kavallerie abzuführen verbunden seyn wird.

3tens. Wird der erste Ausrufspreis auf 36 kr. vom Zentner Streustroh, das Reugeld auf 80 fl. rh. und die baare, oder fidejussorische Kauzion auf 800 fl. rh. festgesetzet.

Uibrigens können die Pachtlustigen die übrigen Bedingnisse beim Sandomirer Kreisamte einsehen.

Sandomir am 30. August 1800.

Lakupich,
Kreishauptmann.

---

Von Seiten der unterschriebenen Regierung wird die abwesende, und nach ihrem Aufenthaltsorte unbekannte Dorothea, geborne Gaunke, verehlichte Eistermann, auf den Antrag ihres gegen sie wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe klagenden Ehemanns des hiesigen Bürgers und Weisgärbermeisters Gottfried Eistermann hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich a dato binnen 3 Monaten und spätstens in dem vor der Verhörsdeputazion anberaumten peremtorischen Termin den 16ten Oktober c. Vormittags um 9 Uhr in dem Landeskollegienhause entweder persönlich und in Assistenz eines rezipirten Justizkommissarii, oder pohlnischen Rechtsgelehrten, oder durch einen mit hinlänglicher Informazion und mit gesetzlicher Vollmacht versehenen Justizkommissarius melde, die wider sie angebrachte auf bösliche Verlassung gegründete Klage gehörig beantworte, und darauf richterliches Erkenntniß, bei ihrem ungehorsamen Ausbleiben aber zu gewärtigen habe, daß sie in kontumaziam der böslichen Verlassung für überführt geachtet, dem gemäß auf Trennung der Ehe erkannt, und selbige auch in die Ehescheidungsstrafe verurtheilt werden wird.

Urkundlich unter der verordneten Unterschrift und vorgedruckten grössern Regierungsinsiegel.

Warschau den 17. Juni 1800.

Königl. Südpreussische Regierung.

---

## Ankündigung.

Am 6ten Oktober laufenden Jahrs wird von Seiten der promniker k. k. Kammeralverwaltung die Milchnutzung von denen bei der hier herrschaftlichen Maierei Lobzow eingestellten 40 Nutzkühen auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober 1803 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich am besagten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und mit einem Vadium (Reugeld) von 50 bis 60 fl. rhn. zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Der Fiskalpreis oder 1te Ausruf für eine Kuh ist 12 fl. 30 kr.

Die übrigen Pachtbedingnisse kann jeder Pachtlustige in der hiesigen Kanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters.
Vinzenz Kral.

---

## Ankündigung.

Von Seiten der k. k. promniker Kammeralverwaltung wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht, daß den 6ten Oktober laufenden Jahrs nachstehende Schankhäuser: und zwar die Brandweinschenkgerechtigkeit zu Lobzow sammt Nowawies zu Rakowice.

Dann

Dann das in Krakau sub Nro. 114. gelegene sogenannte Primatialhaus sammt Wein, Meth, und Rosoglioschank vom 1ten November 1800 bis Ende Oktober 1801 auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige, welche diese Schankhäuser an sich zu bringen gedenken, haben sich am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und sich mit einem Reugeld (Vadium) welches den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises erreichen muß, zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Zum Fiskalpreis oder 1ten Ausruf wird angenommen, bei dem Brandweinschankhaus zu Lobzow sammt Nowawies 141 fl. 15 4/8 kr., zu Rakowice 65 fl. 7 4/8 kr., bei dem krakauer Primatialhaus 157 fl. 30 kr.

Die Pachtbedingnisse von diesen Gefällen kann jeder in der hierortigen Amtskanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters,
Vinzenz Kral.

---

**Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:**

Wismayr, kleine deutsche Sprachlehre zum Gebrauch in Schulen, gr. 8. Salzburg 1800. 34 kr.

von Moll, Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde, vierten Bandes 2te Lieferung, mit Kupf. gr. 8. Salzburg, 1800. 2 fl. 45 kr.

Schul-Atlas neuer, 2 Hefte, 4to Weimar, 1799. 5 fl.

Wismayr, Ephemeriden der italienischen Litteratur für Deutschland, 6 Hefte, 8. Salzburg, 1800. 4 fl. 30 kr.

Virgils sämmtliche Werke, 1ter 2ter Band, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 2 fl.

Hermann Lange, eine Familiengeschichte, 2 Theile, Berlin 1800. ungeb. 2 fl. brosch. 2 fl. 8 kr.

Die Familie von Halden, 2 Theile, Wien und Prag 1798. 2 fl. brosch. 2 fl. 8 kr.

Die Familie St. Julien, Berlin 1799. 1 fl. brosch. 1 fl. 8 kr.

Quinctius Heymeran von Flamming, 4 Theile, 8. Berlin 1800. ungeb. 4 fl. brosch 4 fl. 16 kr.

Karl Engelmanns Tagebuch, eine Familiengeschichte, 1800. 45 kr.

Die Gewalt der Liebe, 3 Theile, Wien und Prag 1799. ungeb. 2 fl. 15 kr. brosch. 2 fl. 27 kr.

Der Sonderling, 3 Theile, Wien und Prag 1799. 2 fl. brosch. 2 fl. 12 kr.

Naturmensch, oder Natur und Liebe, Wien und Prag 1798. ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.

Görge der arme, von Kramer, 8. Wien, 1800. 40 kr.

Harfenmädchen (das) von Kramer, 8. Wien, 1800. 45 kr.

Plutarchs Biographien, mit Anmerkungen von Schirach, 8 Bände, 8. Wien, 1796. 9 fl. 30 kr.

Familie die kleine, zum Vergnügen und Unterricht junger Personen beiderlei Geschlechts, 8. Wien, 1800. geb. 36 kr.

Ritter die eisernen oder die Räuberhöle zu Grollenstein, eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 45 kr.

---

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.